

*Gottesdienstvorschlag für den*  
**Kolpinggedenktag 2021**  
*am 2. Adventssonntag*



Foto: Free-Photos auf Pixabay

## Perspektivwechsel



**Kolping**

Diözesanverband  
Regensburg

## Eingangslied:

## Kreuzzeichen & Begrüßung:

### Einführung:

Wir werden heute zu einem Perspektivwechsel aufgefordert. Es geht um eine andere Blickrichtung, um einen anderen Blickwinkel. Warum? Damit wir **mehr** wahrnehmen und unseren Horizont erweitern. Blicken wir nur stur in eine Richtung – egal ob aus Bequemlichkeit, aus Sorge, aus Angst, aus Hilflosigkeit – so kann es sein, dass wir allerhand übersehen. Wir übersehen sonst unsere Schwächen und Fehler, aber auch unsere Stärken und Fähigkeiten. Wir übersehen sonst unsere Gleichgültigkeiten und Ausgrenzungen, aber auch unser segensreiches Wirken und den Grund unserer Hoffnungen.

Nehmen wir die Adventszeit zum Anlass für einen Perspektivwechsel. Lassen wir uns dabei ermutigen von den Worten des Propheten Johannes der Täufer und lassen wir uns inspirieren vom Wirken Adolph Kolpings. Denn schließlich geht es um eine Tatsache, die immer weniger Menschen wahrhaben wollen und die immer weiter aus dem Blick gerät: Gott spielt im Leben der Menschen eine Rolle!

Weil dem so ist, bitten wir Jesus Christus um sein Erbarmen, damit wir mit offenem Herzen und einem wachen Verstand Gottesdienst feiern können.

### Kyrie:

K 1: Jesus Christus, du siehst was, was wir nicht sehen und das ist Liebe – eine Liebe, die den Menschen so annimmt wie er ist.

***Herr erbarme dich!***

K 2: Jesus Christus, du siehst was, was wir nicht sehen und das ist Versöhnung – eine Versöhnung, die tiefe Wunden heilen lässt.

***Christus erbarme dich!***

K 3: Jesus Christus, du siehst was, was wir nicht sehen und das ist Leben – ein Leben, das über den Tod hinausgeht.

***Herr erbarme dich!***

## Vergebungsbitte:

### Tagesgebet:

Guter Gott, immer wieder lassen uns Menschen wie Adolph Kolping spüren, dass du der „Ich bin, der ich bin da“ bist. Schenke uns auf die Fürsprache des Seligen Adolph Kolping ein waches Herz und einen wachen Verstand, damit wir in den Wirren der Zeit immer wieder deine Nähe und Gegenwart wahrnehmen. Darum bitten wir dich, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesung: Bar 5, 1-9

## Antwortgesang:

Lesung: Phil 1, 4-6.8-11

Evangelium: Lk 3, 1-6

### Ansprache:

***Liebe Kolpingschwestern und -brüder!***

***Verehrte Gemeinde!***

Warum einen Perspektivwechsel? Weil es an der Zeit ist und der Advent auch den Anlass dazu bietet, anders auf uns und unser Leben zu blicken, anders auf unseren Glauben und auf Kirche zu blicken. Dabei geht es nicht um Schönfärberei oder ums Kleinreden oder gar ums Ignorieren oder Tatsachen verdrehen. Es geht dabei hoffnungsvoll zu sein – trotz allem. Wenn wir ehrlich sind, dann hat sich so ein Gefühl von Pessimismus, von Misstrauen, von Ausweglosigkeit in uns breit gemacht. Das Ganze ist auch irgendwie verständlich bei all dem, was wir gerade erleben und durchmachen. All die negativen Berichte, Schlagzeilen, Botschaften, Aussagen und Posts, die uns tagtäglich überschwemmen, lassen einen schon zweifeln und hadern. Dazu kommen dann noch persönliche Schicksalsschläge, die einen endgültig aus der Bahn werfen. In Anbetracht dessen, ist es dringend

notwendig einen Perspektivwechsel vorzunehmen. Warum? Um **mehr** zu sehen! Um das in den Blick zu nehmen, was noch da ist – trotz allem. Johannes der Täufer wusste um die Sehnsüchte der Menschen nach Hoffnung, nach Zuversicht, nach Lebensfreude, nach Gottvertrauen. So tritt er als der Rufer in der Wüste auf und mahnt zur Umkehr oder anders gesagt zu einem Perspektivwechsel. Dabei greift er die Worte des Propheten Jesaja auf, mit der dieser das Volk Israel ermutigte und ihnen Hoffnung auf Rückkehr in ihre religiöse Heimat machte. Johannes fordert uns mit diesen Worten auf, all das wegzunehmen, was den Blick auf Gott versperrt. All das, was wie Berge und Hügel den Blick auf Gottes Heil versperren, soll abgetragen, aus dem Weg geräumt werden. Er will uns dazu bewegen, aus dem Schatten ins Licht zu treten, dass wir unsere Perspektive ändern, um einen freien Blick zu haben. Das bedeutet, dass das Heil Gottes da ist, es existiert. Es liegt an uns, das in unserem Leben zu erkennen – mit Gottes Hilfe.

Da gibt es Spott, Not, Armut, Ungerechtigkeit, Kränkung, Aggression, Verschwörung, Unglaube, Zweifel. All das versperrt uns wie Berge und Hügel den Blick auf das Heil Gottes. Doch dahinter gibt es auch Wertschätzung, Engagement, Lebensfreude, Versöhnung, Hilfe, Ehrlichkeit, Licht, Hoffnung, Glaube – schlicht und einfach das Heil Gottes.

Wenn wir auf das Leben Adolph Kolpings blicken, dann sehen wir bei ihm sehr deutlich, dass beides da ist. Er selbst hat beide Seiten erlebt und hat es geschafft, trotz allem hoffnungsvoll und optimistisch zu sein. Warum? Weil er das Heil Gottes geschaut hat. Die Liebe seiner Eltern ließen ihn hoffnungsvoll und optimistisch sein – trotz allem. Menschen, die kluge Ideen entwickelten und mutig anpackten, ließen ihn hoffnungsvoll und optimistisch sein – trotz allem. Menschen, die an ihn glaubten, ließen ihn hoffnungsvoll und optimistisch sein – trotz allem. Weil er in den unterschiedlichsten Lebenssituationen spürte, dass Gott eine Rolle in seinem Leben spielte, schaffte er es immer wieder, diesen Perspektivwechsel vorzunehmen, sich und sein Leben auf Gott hin auszurichten.

**„Sehen wir nur scharf auf die Gegenwart, damit wir uns diese christlich zu Herzen nehmen und darin tun, was recht ist.“** (RV 1855, Seite 408) Dieses Zitat Adolph Kolpings beschreibt sehr schön, was seine Haltung war und zu was er sich berufen fühlte. Er wollte als Handwerker Gottes Menschen zu einem Perspektivwechsel bringen. Die Menschen sollen zum einen erkennen, dass es Zeit ist zu handeln, zu verändern und anzupacken und dass sich Engagement und Tatkraft lohnen. Und zum anderen ging es ihm darum, Menschen zu ermutigen, ihnen Hoffnung und Zuversicht zu schenken.

Nun liegt es an uns, dass wir wie Kolping selber zu „Perspektivwechsler“ werden. Dass wir all das Gute und Segensreiche, dass das Leben für uns bereithält, entdecken und dass Menschen durch unser tatkräftiges Handeln das Heil Gottes schauen.

Am Ende des Gottesdienstes bekommen sie eine Postkarte mit auf dem Weg. Dort finden sie einen Text, der versucht die Stimmung bzw. die Gefühlslage, die derzeit bei vielen von uns vorherrscht, auf den Punkt zu bringen. Gleichzeitig werden sie auch aufgefordert, wie Adolph Kolping zum „Perspektivwechsler“ zu werden:

### **Perspektivwechsel**

Mensch-sein heißt Zuwendung

Nein, die Wahrheit ist

dass der Mensch nur an sich denkt und egoistisch ist

Ich glaube nicht

dass ich dem Leben trauen kann

dass ich mutig in die Zukunft blicken kann

dass ich mich von Gott begleitet und behütet weiß

Es ist doch so

dass die Menschen von Gott nichts wissen wollen

Ich weigere mich zu glauben

dass etwas Größeres in meine, in unsere Welt hineinscheint

dass ich mit anderen Augen sehen kann

Es ist doch ganz klar

dass Gott keine Rolle mehr spielt

Ich kann unmöglich glauben

Nichts wird sich verändern

Es wäre gelogen, würde ich sagen:

Kolping-sein macht Sinn

Und jetzt verändere ich die Perspektive und lese den Text nochmals vor – von unten nach oben. Sie werden merken, dass es sich lohnt, immer wieder einmal die Perspektive zu wechseln.

- Die **Postkarte „Perspektivwechsel“** ist kostenlos beim Kolpingwerk DV Regensburg erhältlich.
- Entsprechende Anzahl bitte bestellen unter Tel.: 0941/597-2283 oder per Email: [info@kolping-regensburg.de](mailto:info@kolping-regensburg.de).
- Es werden lediglich die Versandkosten in Rechnung gestellt.

### **Glaubensbekenntnis:**

#### **Fürbitten:**

Weil wir wissen, dass du Gott uns und unser Leben in deinen Händen hältst, vertrauen wir dir unsere Anliegen und Sorgen an. Verbunden mit der Bitte unsere Gebete zu erhören, wollen wir auch tatkräftig an der Erfüllung unserer Anliegen mit anpacken:

F 1: Gott, wir sehen Menschen, die unter den Folgen von Krieg und Gewalt leiden. Du siehst auch Menschen, die sich mit aller Kraft dafür einsetzen, dass die Waffen schweigen. Wir bitten dich um Frieden und Versöhnung unter uns Menschen.

#### ***Wir bitten dich, erhöre uns!***

F 2: Gott, wir sehen Menschen, die auf der Flucht sind und sich nach Freiheit sehnen. Du siehst auch Menschen, die alles dafür tun, dass Geflüchtete in unserem Land eine neue Heimat finden. Wir bitten dich um Hoffnung und Gastfreundschaft unter uns Menschen.

F 3: Gott, wir sehen Menschen, die Andersdenkende und Fremde mit Hass begegnen. Du siehst auch Menschen, die Vorurteile überwinden und Freundschaften schließen. Wir bitten dich um Respekt und Toleranz unter uns Menschen.

F 4: Gott, wir sehen Menschen, die zweifeln und sich minderwertig fühlen. Du siehst auch Menschen, die sich voll und ganz in den Dienst nehmen lassen für Behinderte, Kranke und Alte. Wir bitten dich um Wertschätzung und Würde unter uns Menschen.

F 5: Gott, wir sehen Menschen, die trauern und Angst vor dem Tod haben. Du siehst auch Menschen, die fest daran glauben, dass du ihnen das ewige Leben schenkst. Wir bitten dich um Gottvertrauen und Segen unter uns Menschen.

Um all das bitten wir dich, der du uns die Freude am Kleinen und Unscheinbaren lehrst, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

### **Gabenbereitung:**

#### **Sanctus:**

#### **Vater unser:**

#### **Friedensgruß/-lied:**

#### **Kommunion:**

#### **Danklied:**

#### **Schlussgebet:**

Gott, du bist das Leben. Du bist da, wo Menschen deine Liebe weiterschicken. Du bist da, wo Menschen ohne Vorurteile zueinander finden. Du bist da, wo Menschen ein versöhnendes Wort sprechen. Dass du, Gott, mitten unter uns bist und uns mit deinem Segen begleitest, dafür wir danken wir dir. Lass uns immer wieder deine Nähe spüren, damit wir tiefes Glück finden auf all unseren Wegen, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

#### **Segen:**

**Schlusslied:** z.B. Wir sind Kolping, Vater Kolping, Kolping-Grablied, ...